Halle, 3. Oktober.

Ein Ehren- und Freudentag war gestern dem Pastor an St. Georgen und Inspektor der Waisenanstalt der Francke'schen Stiftungen, Herrn Pfaffe, beschieden; vor 25 Jahren war er in den Dienst der evangelischen Kirche eingetreten.

Wilhelm Otto Pfaffe, geboren zu Cönnern im Jahre 1832, hat von Ostern 1845 bis Michaelis 1850 die lateinische Schule besucht, dann bis Michaelis 1854 in Halle Theologie studirt, ist seit Michaelis 1852 zugleich Hilfslehrer an der Bürgermädchenschule der Franckeschen Stiftungen, dann zwei Jahre Hauslehrer zu Sandow in Pommern gewesen und am 6. Oktober 1856 als Lehrer an der Mädchenschule des hallescheu Waisenhauses definitiv angestellt worden. Michaelis 1857 trat er in eine Kollaboratur an der lateinischen Schule ein, Ostern 1858 wurde er zum Diakonus in Mücheln berufen. Ostern 1863 übernahm er die Stelle eines Religionslehrers an der lateinischen Schule und zweiten Geistlichen in Glaucha. Zu diesen zwei Aemtern kam Michaelis 1867 noch das eines Inspektors der Waisenanstalt.

Die segensreiche Wirksamkeit des würdigen Jubilars sollte an diesem Tage ihre reichsten Früchte tragen. Bereits seit längerer Zeit war man in dem Gemeindekirchenrath und in der Gemeindekirchen-Vertretung dem Gedanken nahegetreten, durch sichtbare Zeichen der Hochachtung und des Vertrauens den Tag zu ehren. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Pastor Knuth, Maurermeister Kuhnt, Professor Weiske, Major Degenkolbe, Rentier Otto und Zimmermeister Pfaul, mit den Vorbereitungen betraut. Diese Herren erschienen im Namen der Gemeinde gestern Mittag in der Wohnung des Jubilars und entledigten sich ihres ehrenvollen Auftrags durch Ueberreichung einer inhaltvollen Adresse und von geschmackvollen Ehrengeschenken. Die Adresse, in braunem Leder mit Goldschnitt eingebunden, hat folgenden Wortlaut:

Hochgeehrter Herr!
Hochzuverehrender Herr Pastor!

Der unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung von St. Georgen können es sich nicht versagen, den heutigen Tag, mit dem Sie eine 25jährige Dienstzeit abschließen, wovon der größte Theil in den Aufenthalt unter uns fällt, zu einem auch für unsere Gemeinde festlichen zu gestalten und Ihnen Namens der Gemeinde unsere herzlichsten Segenswünsche zu diesem Tage darzubringen. — Wohl wissen wir, daß Ihr bescheidener und demüthiger Sinn die Meinung hegt, als wäre Ihre Thätigkeit an unserer Gemeinde eine viel zu geringe, als daß die Gemeinde Ihre Festtage mit zu feiern sich veranlaßt fühlen könnte. Allein wir denken nicht so. — Einmal ist eine Thätigkeit an unserer Gemeinde, wie die Ihrige, wenn sie auch, den Umständen gemäß, die Ihre sonstige Thätigkeit mit sich bringen, nicht die einzelnen Glieder der Gemeinde umfassen kann, doch an sich ehren- und dankenswerth, zumal dieselbe fast durch 2 Jahrzehnte hindurch geht, während deren Sie auch unserm Collegio angehört haben. Es sind Bande der Freundschaft und der Liebe, welche die Gemeinde und ihre Vertreter mit Ihnen verbindet. — Sodann wissen wir auch wohl zu würdigen, welche Selbstverleugnung gerade in der Stellung liegt, welche Ihr geistliches Amt an unserer Gemeinde mit sich bringt; wir glauben gerade für diese stille, weniger beachtete Arbeit unseren ganz besonderen Dank und Anerkennung aussprechen zu müssen.

Endlich wollen wir hierdurch auch anerkennen, welchen Werth wir gerade darauf legen, daß Sie, als Inspektor der Waisen-Anstalt und Oberlehrer an der lateinischen Schule der Francke'schen Stiftungen, gleichzeitig als Geistlicher an unserer Kirche und Gemeinde wirken und so auf diese Weise den engen Zusammenhang unserer Gemeinde mit den Francke'schen Anstalten, wie er sich in der Vorgeschichte Beider darstellt, verkörpern. Die Gemeinde zu Glaucha wird zu allen Zeiten auf diesen Zusammenhang, der der Gemeinde stets zum Segen gewesen ist, das allergrößeste Gewicht legen.

Wir bitten Gott, daß Er Sie uns, wie den lieben Ihrigen, Ihren sonstigen Aemtern, Allen, die Sie ehren und lieb haben, noch recht lange in ungestörter Gesundheit und Freudigkeit des Amtes erhalten und Ihre fernere Thätigkeit auch an unserer Gemeinde reichlich segnen wolle.

Halle a. S., den 2. Oktober 1881.

Der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung zu St. Georgen.

Herr Pastor Pfaffe sprach den Vertretern der Gemeinde in bewegten Worten seinen tiefgefühlten Dank aus. Auch von anderen Seiten wurden ihm ehrende Anerkennungen ausgesprochen, es waren die Herren Direktor Dr. Frick, Superintendent Lic. Dr. Förster mit herzerfreuenden Glückwünschen erschienen. Möge der Herr Jubilar, das wünschen wir, mit gleicher Frische auch das fünfzigjährige Amtsjubiläum begehen.

— Die Ausstellung bot im Laufe des gestrigen Tages noch ein reichbewegtes Leben. Trotzdem die Dauerkarten ihre Giltigkeit verloren hatten, war ein ziemlich guter Besuch zu verzeichnen, wie viel auf Konto der Neugierde zu setzen ist, um den Seiltänstler „Blondin" zu sehen, lassen wir dahingestellt. Die Geduld des Publikums wurde auf eine harte Probe gestellt, da die Vorstellung erst gegen 5 Uhr beginnen konnte, weil die Plöcke festgemacht werden mußten. Auf dem Platze zwischen der Musikhalle und dem Restaurant II waren die Seile an starken Masten, an denen Vorrichtungen zum Emporklettern bestanden, in mäßiger Höhe angebracht, ein Kanonenschlag gab das Zeichen und der „Blondin" in Kürassieruniform gekleidet stieg in die Höhe. Mit der Balancierstange schritt er kühn und sicher über das Seil dahin, kleidete sich um und wagte sogar in vermummtem Kleide den gefährlichen Weg hin- und rückwärts, fuhr mit dem geladenen Geschütz dahin und feuerte dasselbe ab. Kurz und gut, man mag über seine Aechtheit denken, wie man will, man mag die Idee selbst nicht billigen, er erfüllte die hochgespannten Erwartungen des hochverehrlichen Publikums und Alles ging vergnügt nach Haus.

Heute regen sich alle Hände, um das erhabene Werk, das so vielen Schweiß gekostet, wieder zu vernichten. Um eine kleine Zeit und die hochragende Kuppel, die vielen großen und kleinen Pavillons müssen verschwinden. Das Hauptgebäude wird, dessen durften sich unsre Leser schon früher freuen, auf der nächstjährigen Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen in Berlin zu neuem Leben erstehen. Von den größeren Pavillons werden einige voraussichtlich auch dorthin übergesiedelt werden, einige andere, die speziell von den Herren Schatz und Nordmann erbauten, sollen in benachbarten Ortschaften, wie Ober-Röblingen, eine andere Verwendung finden. Der Pavillon, welcher die Schätze von Tangerhütte barg, geht zu definitiven Zwecken nach dem Eisenhüttenwerk Tangerhütte über.

Wir geben ferner ein Resultat des Besuches, wie er während der Dauer der Ausstellung stattgefunden hat. Danach, wurden an der Kasse in der Zeit vom 15. Mai bis zum 28. September incl. 464,726 Billets gelöst. Die Zahl der Dauerkarten ist nicht mitgerechnet. Der schwächste Besuch fand am 23. September = 320 Personen statt, der stärkste am 3. Juli = 18,949 Personen.

Zu den mit Staatsmedaillen ausgezeichneten einheimischen Ausstellern treten außer den bereits Genannten die Herren Mechanikus Karl Nockler, die Fabrikanten Rudolf Speck sowie Ludwig und Schmidt (Halle'sche Spielkartenfabrik) mit bronzenen Medaillen. In Magdeburg haben die Herren Buchdruckereibesitzer A. und R. Faber die silberne, die Herren Weil und Helmholz die bronzene, in Nordhausen die Herren Böttchermeister J. A. Aurin und Schuhmachermeister Strohmeyer die bronzene, in Hettstedt Herr Uhrmacher Aug. Müller die silberne Staatsmedaille erhalten.

— Der Circus Herzog hat sich gestern bei uns gut eingeführt und bewährte seine Anziehungskraft beim Publikum in so hohem Maße, daß das sehr umfangreiche Gebäude kaum die zu Tausenden hereinströmende Menschenmenge fassen konnte. Prachtexemplare von Pferden bewiesen ihre vorzügliche Dressur sowohl im Springen, wie im Schulreiten. Die weiblichen wie männlichen Mitglieder der Gesellschaft gaben ihre besten Leistungen und ernteten zu wiederholten Malen stürmischen Beifall. Bewundernswerth waren namentlich die eleganten, graziösen Evolutionen der kleinen, niedlichen Valerie Néville auf ungesatteltem Pferde und des Frl. Stark, die sogar das gefährliche Experiment, durch den Feuerreifen zu springen, wagte.

Wahrhaft großartig war der schottische Pas de deux, ausgeführt zu Pferde von Herrn Bradbury und Miß Elisa, in den schwierigsten Situationen bewegte sich die Künstlerin mit nie wankender Sicherheit und ließ sich von ihrem Partisan wie eine Feder heben. Für unverwüstliche, wenn auch manchmal derbe Komik wird von einer starken Clowntruppe gesorgt, ein komisch-musikalisches Quodlibet (aus der Oper „Robert der Teufel") und der „Zahnarzt" übten die stärkste drastische Wirkung aus. Einen Vorzug der Herzog'schen Gesellschaft erblicken wir auch in der eleganten Ausstattung, die ein gewisses savoir vivre verräth und sehr wohlthuend wirkt. Für Verehrer weiblicher Schönheit wird es verlockend sein, abweichend von anderen derartigen Instituten, hier wahre Reize schauen zu dürfen.

— Morgen (Dienstag) wird im Stadtschützenhause eine liberale Wählerversammlung stattfinden und der secessionistische Kandidat, Herr Dr. Alexander Meyer, über die Wirthschaftspolitik sprechen.

— Am Sonnabend Nachmittag gegen 1/4 8 Uhr versuchte die separirte Laura U. aus Leipzig ihrem Leben, wie sie angab, aus Ueberdruß durch Ertränken im Saalstrom ein Ende zu machen. Sie sprang zu diesem Zwecke vom Dampfer „Prinz Heinrich" aus in der Nähe der Landungsbrücke in den Strom, wurde aber durch den Besitzer des Dampfers, Fischermeister Knothe in Giebichenstein, der sofort nachsprang, glücklicher Weise gerettet. Sie gab an, zu diesem Zwecke nach Halle gekommen zu sein, und wurde gestern ihren Eltern wieder zugeführt.

— Im Monat Septbr. 1881 wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 229 Kinder als geboren angemeldet: 127 männlichen und 102 weiblichen Geschlechts, darunter 37 uneheliche Geburten, 12 männliche und 10 weibliche von hiesigen, 9 männliche und 6 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 5mal geboren.

Von 210 Kindern sind die Eltern evangelischer,
" 1 " " " " katholischer,
" 11 " " " " gemischter Confession.

Als verstorben sind angemeldet: 69 Personen männlichen und 50 weiblichen Geschlechts = 119, dazu 11 Todtgeburten, sind 130 Todesfälle.

Von den Verstorbenen wurden geboren:

1881:	15 männl.,	12 weibl.	Geschl.
1880:	6 "	5 "	"
1879—70:	13 "	12 "	"
1869—60:	4 "	1 "	"
1859—50:	4 "	2 "	"
1849—40:	5 "	2 "	"
1839—30:	7 "	6 "	"
1829—20:	4 "	2 "	"
1819—10:	5 "	2 "	"
1809—00:	4 "	5 "	"
1799—90:	2 "	1 "	"
1789—80:	— "	— "	"
	69 männl.,	50 weibl.	Geschl.

Davon bekannten sich 116 zur evangelischen 2 zur katholischen, und 1 zur mos. Konfession.

Es waren 45 männl. und 30 weibl. ledig, 18 männl. und 13 weibl. verheirathet, 1 männl. und 7 weibl. verwittwet, 1 männl. geschieden.

Geboren wurden 229, Todesfälle 130, mithin 99 Geburten mehr als Todesfälle.

Ehen wurden 41 geschlossen.

Civilstand. Meldung vom 1. Oktober.

Aufgeboten: Der Gastwirth E. Große, Bruckdorf, und H. Reiband, Böllbergerweg 39. — Der Steiger F. Kuwiltsky und F. Mansfeld, Weidenplan 3b. — Der Fabrikbesitzer H. Seiffert, Halle, und R. Poppe, Magdeburg.

Eheschließungen: Der Rentier G. Ulrich und J. verw. Möhring, Parkstr. 14. — Der Former H. Reinisch, gr. Ulrichstr. 18, und E. Wassermann, Zinksgarten 3. — Der Kohlgärtner C. Schulze und O. Hoffmann, Diemitz. — Der Zimmermann A. Stoye, Moritzkirchhof 8, und E. Bohne, Aßleben. — Der Rentier C. Schmidt, Augustastraße 14 und A. Kiefner, Gütchenstr. 1. — Der Handarbeiter F. Hirsch, kl. Sandberg 17, und W. Quilitzsch, gr. Klausstr. 41. — Der Verwalter A. Dornack und H. Piller, Unterberg 5. — Der Bäcker F. Hintzsche, kl. Ulrichstraße 34, und Th. Lehmann, gr. Ulrichstraße 52. — Der Kofferträger R. Kunert und C. Rädisch, Marienstr. 1. — Der Maurerpolier C. Schmidt und M. Schmidt, Harz 31. — Der Bahnarbeiter A. Lehmann, Lindenstr. 14, und B. Spengler, Obergl. 6. — Der Bäcker A. Dähne, kleiner Schlamm 12, und L. Wiesel, Wettinerstr. 14. — Der Handarbeiter G. Waldmann, kl. Schlamm 12 und E. Kohlberg, Brüderstr. 21.

Geboren: Dem Kaufmann A. Schaaf eine T., Leipzigerstraße 59. — Dem Schmiedemstr. A. Schmeißer eine T., Taubengasse 3. — Zwei unehel. S., eine unehel. T., Entbind.-Institut. — Dem Korbmacher F. Noack eine T., Weingärten 24. — Dem Schlosser C. Rulf ein S., alter Markt 2. — Dem Militär-Invalid H. Gebhardt ein S., Bäckerg. 10.

Gestorben: Die Wittwe Henriette Kunze geb. Schneider, 74 J. 4 M. 20 T. Altersschwäche, gr. Ulrichstr. 52. — Der Buchhändler Paul Schütz, 24 J. 6 M. 26 T. Phthisis, Parkstr. 21.

Civilstand von Giebichenstein.

Meldung vom 28. September.

Aufgeboten: Der Hufschmied C. H. Sandor, Neilstraße 2, und C. A. F. Brachvogel, Trebnitz.

Meldung vom 29. September.

Geboren: Ein unehel. S., Gosenstraße 7. — Dem Kesselschmied F. C. Tittmar eine T., Schleifweg 9.

Meldung vom 30. September.

Gestorben: Ein unehel. S., 8 T., Schwäche, Brunnenstraße 48.

Aufgeboten: Der Schlosser F. C. Sickert, Rainstraße 8, und A. L. C. Strube, Halle.

Standesamt Trotha.

Aufgeboten: Am 30. September der Schmied C. Becker und F. Herhold, Trotha.

Eheschließung: Am 29. September der Fleischer G. Rothe, Berlin, und A. Schmidt, Trotha.

Geboren: Am 20. September dem Schuhmachermeister H. Glück ein S., Trotha. — Am 24. dem Oekonomie-Inspektor W. Schröder eine T., Trotha. — Dem Arbeiter H. Berlin ein S., Trotha. — Am 25. dem Arbeiter H. Ellinger eine T., Trotha. — Am 26. dem Fuhrherrn H. Giebler ein S., Trotha. — Dem Oebsier B. Pfeiffer eine T., Trotha. — Am 28. dem Arbeiter G. Exner ein S., Seeben. — Ein unehel. S., Trotha. — Am 30. dem Fleischer H. Eckstein eine T., Seeben.

Gestorben: Am 27. September des Mühlenarbeiter A. Golf S., todtgeb., Trotha. — Am 28. des Arbeiter H. Schröder T., Bertha, 4 M. 18 T., Krämpfe, Trotha. — Am 30. des Arbeiter F. Schaaf Ehefrau, Christiane geb. Heier, 42 J., Lungenschwindsucht, Trotha.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Ulrichsparochie: Den 24. September der Lithograph Spliesgart mit H. F. verw. Schröter geb. Pistschel. — Den 26. der Schlosser Maurer mit A. C. A. Wismar.

Domkirche: Den 24. September der Schriftsetzer Wiemer mit F. A. Lorenz. — Der selbstständ. Drechsler Mentzel mit B. S. H. Schlippe.

Neumarkt: Den 28. September der Sergeant im 12. Husaren-Regiment und Brigadeschreiber Wächter mit A. C. Metz. — Den 29. der Werkführer Raap mit W. Fr. Wegewitz.

Geborene und Getaufte:

Zu U. L. Frauen: Den 6. Februar dem Handarbeiter Richter ein S., Friedrich Wilhelm Karl. — Den 10. dem Schlosser Zeuch eine T., Johanne Emilie Martha. — Den 13. April dem Korbmacher Teuscher Zwill-Töcht. a) Emilie Martha, b) Anna Marie. — Den 14. Mai dem Kaufmann Peter eine T., Luise Katharine. — Den 23. Juni dem Zimmermann Heincke ein S., Max Curt. — Den 6. Juli dem Kaufmann Schröder ein S., Franz Emil Robert. — Den 14. dem Buchbindermeister Rausch ein S., Leopold Hermann. — Den 15. dem Dienstmann Domann eine T., Marie Martha. — Den 25. dem Kaufmann Heckert ein S., Hugo Arno. — Den 13. September dem Fabrikarbeiter Krüger ein S., Wilhelm Gustav Karl Friedrich Otto.

Militär-Gemeinde: Den 5. August dem Sergeant Handel eine T., Karoline Minna Helene.

Ulrichsparochie: Den 7. Juli dem Former Rudolph eine T., Wilhelmine Martha. — Den 11. dem Instrumentenmacher Blankenburg eine T., Martha Elisabeth. — Den 29. dem Kaufmann Schober eine T., Louise Alma. — Den 15. August dem Lackirer Herrmann ein S., Edmund Max. — Den 25. dem Werkzeugmacher Kühme ein S., Ludwig Karl. — Den 3. September dem Privatdocenten Dr. jur. von Lilienthal ein S., Franz Otto Ludwig Friedrich. — Den 5. dem Bremser Holke ein S., Hermann Karl Wilhelm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18811004027/fragment/page=0001

Domkirche: Den 27. Dezember 1880 dem Buchbindermeister Schwarz ein S., Ernst.

Neumarkt: Den 28. August 1880 ein unehel. S., Ernst. — Den 3. Juni 1881 dem Tapezierer Frölich ein S., Ernst Emil. — Den 5. Juli dem Kutscher Raap ein S., Franz Ernst. — Den 21. dem Barbierherrn Zilliger Zwill.-S. a) Johannes Berthold, b) Max Karl. — Den 6. August dem Maurer Kohlhardt ein S., Richard Otto. — Den 29. dem Dachdeckermeister Mente eine T., Auguste Karoline Frieda.

Glaucha: Den 29. Mai dem Landschaftsgärtner Zobel eine T., Elisabeth. — Den 31. Juli dem Handarbeiter Seelmann eine T., Emma. — Den 4. August dem Maurer Naumann eine T., Bertha Margarethe Anna. — Den 10. dem Kaufmann Villaret ein S., Richard Walther. — Den 13. dem Maurer Kramer eine T., Bertha Marie Ida Louise. — Den 16. dem Kaufmann Jacob ein S., Friedrich Gotthilf Kurt. — Den 23. dem Maurer Lippert eine T., Auguste Alma Klara.

Provinz und Nachbarstaaten.

⊥ Cönnern. Am diesjährigen Michaelismarkte waren circa 600 Schweine aufgezogen, welche von den Händlern fast ganz verkauft wurden; dieselben erzielten recht gute Preise, der Centner wurde mit 50—54 ℳ bezahlt. Namentlich waren die kleineren Leute die Käufer, da hier die Kartoffelernte eine recht gute zu nennen ist. — Der Kartoffelexport aus hiesiger Gegend scheint in diesem Jahre recht lebhaft zu werden, es haben sich die Händler aus Hamburg und Belgien eingestellt. Es wurden in der letzten Woche von den Gütern am Petersberge bedeutende Posten verladen und der Wispel mit 45 bis 50 Mark bezahlt. — Die Zuckerfabriken in unserer Gegend arbeiten recht gut, man ist mit der Ausbeute ganz zufrieden. Wie verlautet, haben manche Zuckerfabriken größere Abschlüsse gemacht, 2000, 4000, 6000 Centner à 32,50 ℳ. Auch die Brennereien der hiesigen Gegend arbeiten tüchtig, es werden jetzt viel Kartoffeln gebrannt.

— Die Kösener kirchliche Konferenz hielt in diesen Tagen in Köfen ihre Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung erstattete der Präses Herr Pastor Schollmeyer-Dingelstedt den üblichen Bericht. Aus demselben sei erwähnt, daß auch an den Vorstand der kösener Konferenz von der Ephorenversammlung in Halle aus die Einladung ergangen ist, eine die drei positiven Richtungen innerhalb der Provinz umfassende Pastorenkonferenz zu bilden und zu deren Gunsten eine der bestehenden Zusammenkünfte aufzugeben. Nach längerer Diskussion einigte man sich zu der Resolution, daß die Anwesenden diesen Vorschlag mit Freuden begrüßten und gern bereit seien, denselben kräftig zu unterstützen, jedoch bei dem jetzigen Stand der Verhandlungen sich noch nicht verbindlich machen könnten, eine ihrer statuarischen Konferenzen fallen zu lassen. Nachdem die neu erschienene kirchliche Monatsschrift, „Organ für die Bestrebungen der positiven Union", warm empfohlen war, folgte der Vortrag des Herrn Pastor Dr. Eiselen-Altenweddingen: Entspricht unser Civilstandsgesetz den religiösen Bedürfnissen unseres Volkes? Redner betonte, daß in unserem Volk ein religiöses Bedürfniß vorhanden sei, welches besonders bei den drei Hauptabschnitten im Leben: Geburt, Eheschließung und Tod sich durch die Kirche mit Gott in Beziehung zu setzen bestrebe. Das Reichsgesetz über Beurkundung des Personenstandes nehme auf dieses religiöse Bedürfniß keine Rücksicht, da es alles nur staatlich regeln wolle.

Vermischtes.

— Eine amerikanische Prinzessin. Die Prinzessin Salm-Salm, eine geborene Amerikanerin, deren Mann mit Kaiser Maximilian in Mexico zum Tode verurtheilt, dann aber gerettet wurde und als preußischer Major bei St. Privat fiel, welche beim Secessionskriege in Washington eine gewisse Rolle spielte, ist jedenfalls eine merkwürdige Frau. Nachdem die Prinzessin ihren Mann, den sie wirklich liebte, genug betrauert hatte, heirathete sie einen Engländer, Namens Hennoye. Der Engländer mußte ihr indessen unter allen Umständen eine jährliche Rente von tausend Pfund Sterling zusichern. Beide zogen in ihr brillant eingerichtetes Haus in Bonn; allein schon nach einigen Tagen verbannte sie ihn in ein Schweizerhaus und endlich ging er nach England. Er verlangte, sie solle ihm folgen; allein sie wollte nicht und er bezahlte nicht die versprochene Rente. Sie klagte, und der Oberrichter verurtheilte den Gatten und schied beide von Tisch und Bett. Um ihr Haus zu behalten, erließ sie ihm die Hälfte der Rente. Der Engländer liebte aber seine rebellische Prinzessin und wollte sie um jeden Preis wieder haben. Sie vermiethete ihr Haus und verbarg sich unter fremdem Namen in einer Villa am Vierwaldstätter See; allein er spürte ihr überall nach, und da ihr Kurator, Graf Salm, und ihre Freunde, wie Graf Lippe ꝛc., sehr in sie drangen, so gestattete sie ihrem Manne, wieder zu ihr zu kommen, doch unter der Bedingung, auf ihren Namen ein Gut zu kaufen. Beide suchten lange und endlich kauften sie ein Schloß in Steiermark mit 300 Acker Land und dort leben sie noch jetzt. Sie hat einige funfzig Kühe — dazu 4 Stiere — Schafe, Schweine, Pferde und Geflügel — und beschäftigt sich mit der Viehzucht. Sie schreibt uns, daß sie so glücklich ist wie nie und gar nicht einmal nach Graz oder Wien verlangt. Sie geht mit ihrem Engländer Forellen fischen und Hochwild jagen und baut ihr Schloß aus.

— Was ist der Mensch in der Zeitung? Wenn er geboren wird, immer ein „gesunder, kräftiger Knabe", von dem seine Mutter „schwer, aber doch glücklich", entbunden wurde; wenn er seinen Eltern fortläuft, ein „lieber, guter Sohn, dem für alles Vorgefallene Verzeihung zugesichert wird"; wenn er eine Frau auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Annonce sucht, „ein junger Mann aus anständiger Familie"; wenn er eine Brieftasche mit Werthpapieren verloren hat, ein „armer Hauseknecht"; wenn er seinen alten Filzdeckel gegen einen neuen Hut vertauscht, „der wohlbekannte Herr, der sich keine Unannehmlichkeiten machen wird", und wenn er stirbt, immer „der treue Gatte und brave Freund, für Alle, die ihn kannten".

— Die Cholera ist unter den Mekkapilgern mit beispielloser Wuth ausgebrochen. In Folge dessen hat sich die egyptische Regierung genöthigt gesehen, die Verbindung zwischen den Küsten des rothen Meeres vollständig zu inhibiren. Gleicherweise sind auch in Konstantinopel Vorsichtsmaßregeln gegen Einschleppung aus Egypten getroffen worden. In Aden sind bis zum 18. September im Ganzen seit dem Ausbruch am 2. August 102 Todesfälle bei 133 Erkankungen konstatirt; in der letzten Woche fielen 46 neue Erkrankungen vor.

— Die Vorarbeiten zum Durchstiche des Isthmus von Korinth, welche von dem ungarischen Ingenieur Béla Gerster geleitet werden, schreiten ruhig vorwärts; noch größere Befriedigung dürfte allgemein die Nachricht hervorrufen, daß General Türr sich noch vor seiner Abreise nach Venedig die nöthigen Kapitalien zur Vornahme des Durchstiches im Betrage von 30 Millionen Francs zu sichern gewußt hat.

— Eine furchtbare Explosion ereignete sich in Council Bluffs am Montag, den 26. v. M., gerade am Schlusse eines zum Andenken an den verstorbenen Präsidenten Garfield abgehaltenen Trauergottesdienstes. Eine nach Denver bestimmte Wagenladung mit Pulver befand sich im Hofraum der Rocklands-Eisenbahn. Dieselbe kam am Sonnabend an, aber die Pacific-Eisenbahn weigerte sich, die gefährliche Fracht anzunehmen. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt unbekannt. Sie demolirte den Lokomotivenschuppen, so wie die Reparatur-Werkstätten. Auch wurden mehrere andere Gebäude und 50 Waggons zerstört. Die Explosion grub ein Loch in den Erdboden von 50 Fuß Tiefe und 45 Fuß im Durchmesser, zerschmetterte beinahe jedes Fenster in Council Bluffs und viele in Omaha, jenseits des Missouri-Flusses, die Erschütterung wurde auf 5 deutsche Meilen hin verspürt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 200 000 Dollars. Zwei Personen wurden verletzt und mehrere werden vermißt.

— Ein toller Wolf. Bei Potschinka an der Orel-Witebsk-Bahn wurden dieser Tage gegen 20, wie das Gerücht geht, sogar gegen 100 Personen von einem tollen Wolfe gebissen. Das Thier erschien auf den Gersten- und Hafer-Aeckern bei Bojada, wo fast alle Einwohner des Dorfes mit der Ernte beschäftigt waren. Zuerst ließ es seinen Grimm an einem auf der Erde liegenden Bauernkittel aus, packte dann, als der Bauer ihm sein Eigenthum entreißen wollte, diesen selbst und brachte ihm einige Bißwunden bei. Nun suchte der Sohn den Vater zu schützen, aber die Bestie zerriß ihm den Unterleib so, daß die Eingeweide herausgingen. Nun drang das Thier auf die Mutter des so entsetzlich zugerichteten jungen Menschen ein, zerfleischte zuerst sie, dann eine erwachsene Tochter und machte sich endlich an ein kleines Kind, das fest eingewickelt bei den abgelegten Kleidern lag, konnte demselben aber nichts anhaben, da seine Zähne nicht durch die Decken und Windeln drangen. Nun verließ der Wolf die so schwer betroffene Familie und verwundete noch gegen 16 andere Personen auf den benachbarten Aeckern, ohne daß ihm die vor Schreck ganz erstarrten Leute irgend welche Gegenwehr bereiteten.

— Amerikanisches. Ein deutsch geborenes Mädchen im Staate Wisconsin hat sich neulich mit einem Chippewa-Indianer verheirathet und mit ihm das Stammeslager bezogen, wo sie jetzt im Gewande einer Squaw einherstolzirt. — In Arkansas verlangte eine Braut von ihrem Zukünftigen, seinen Muth durch eine tollkühne That zu beweisen, bevor er sie zum Altar führe. In der nächsten Nacht entführte der Bräutigam seine zukünftige — Schwiegermutter. — Der Prediger der episcopalen Trinity Kirche zu New-York bezieht ein jährliches Gehalt von nur 15 000 Dollars, sein Hülfsprediger 12 000 Dollars. So kärgliche Pastorengehälter sind übrigens nicht selten in Amerika. — Ein Negerprediger führte neulich in einer Predigt aus, daß Branntweintrinker zur Hölle fahren würden und forderte die Hörer auf, ihre Schnapsflaschen am Fuße des Altars niederzulegen. Die Flaschenernte fiel äußerst ergiebig aus, dafür war aber seine schwarze Hochehrwürden desselbigen Abends total betrunken. — In Chicago kann man sich jetzt mit Musik barbieren lassen. Von drei jungen Mädchen, die eine Barbierstube eröffnet haben, besorgt die eine das Einseifen, die zweite das „Schinden", die dritte sitzt auf einem mit Goldpapier beklebten Throne und spielt auf der Harfe: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß — Du so traurig bist.

— Die amerikanische Reklame bemächtigt sich bereits der Vorstellungen im Theater. „Die beiden Waisen", ein französisches Sensationsstück, schließt mit den Worten: „Sie wird ihre Sehkraft erhalten mit Gottes Hülfe". Ein Newyorker Theaterdirektor aber läßt zum Schlusse die Worte sprechen: Sie wird ihre Sehkraft wieder erhalten durch das Augenwasser des Doktors B. A. Smithson, Bowrystreet 108, zu 1 Dollar die Flasche.

— Große Spielverluste. Der „Mähr.-schles. Korrespondent" meldet, daß nicht nur das Ypsilanti'sche Gut Eichhorn, sondern auch das Ypsilanti'sche Gut Nostitz mit Pürschitz an Baron Hirsch in Paris um drei Millionen verkauft wurden. Der Verkäufer behält sich das Rückkaufsrecht zu gleichem Preise innerhalb drei Jahren vor. Bedeutende Verluste, welche Fürst Ypsilanti im Spiel erlitt — man spricht von 1½ Millionen Francs, die der Fürst an einem Abend an einen Amerikaner verloren hätte, sollen Ursache dieses Besitzwechsels sein. Die jährlichen Revenuen der Familie, die früher 600 000 Fl. betragen haben, sollen durch diese Verluste auf 60 000 Fl. herabgeschmolzen sein. Als Ypsilanti eine Spielschuld von 200 000 Fl. decken sollte, telegraphirte er an den Pächter einer der Ypsilanti'schen Forstgüter in Rumänien, er möge ihm diese Summe einsenden, wofür die Waldungen in seinen Besitz übergehen. Der Pächter acceptirte den Vorschlag und die Fürstin, als Eigenthümerin des Gutes, gab nachträglich ihre Ratifikation.

— Ein brennender Postwagen. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise gerieth am 28. v. Mts. Morgens der in dem um 8 Uhr 16 Min. von Heidelberg in Darmstadt eintreffenden Zuge sich befindliche Postwagen auf der Strecke zwischen Bickenbach-Eberstadt in Brand und mußte auf letzterer Station ausrangirt werden. Man hört, daß die Postbeamten sich nur mit Mühe retten konnten; ob von der Ladung Etwas geborgen wurde, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Der Wagen selbst soll fast vollständig zerstört sein, man vermuthet, daß der Brand durch Explosion von Feuerwerkskörpern, die aller Vorschrift zuwider unter falscher Deklaration sich im Wagen befunden haben mochten, entstanden sei.

— Von Dover aus werden jetzt durch erfahrene Taucher bei den versunkenen Schiffen „Großer Kurfürst" und „Pommerania" Hebungsexperimente gemacht, die trotz der ungünstigen Witterung recht befriedigend ausfielen. Aus der „Pommerania" wurden im Laufe der Woche etwa 300 Fässer Schmalz und Butter, sowie verschiedene Kisten Wallkrath, deren jede 4 Pfund Sterling werth ist, Nähmaschinen, eingemachtes Fleisch ꝛc. heraufgebracht.

— (Bier ein Bußgetränk.) Im Gespräch mit einem hohen katholischen Geistlichen, dessen weltlicher Fürstenwürde, wie es heißt, jetzt die geistliche zugefügt werden soll, wurde das münchener Hofbräu gerühmt. „Ja", entgegnete der durchlauchte Herr, „das ist ein echt deutscher Geschmack! Wissen Sie, wie man in Rom über das bairische Bier dachte? Anfangs der 60er Jahre war ich Geistlicher einer bairischen Landgemeinde. Eines Tages kommt der Gemeindevorstand feierlich zu mir und bittet mich um mein Urtheil darüber, ob man bairisches Bier während der Fastenzeit trinken dürfe; ich sehe mit Schrecken von Tag zu Tag mehr ein, wie die Bauern sich vollauf mit Biertrinken für die Enthaltsamkeit im Fleischgenuß entschädigen. Ich erwiderte ihm, daß ich den mäßigen Genuß des Bieres für erlaubt hielte. Einstweilen beruhigte sich der gewissenhafte Gemeindevater auch, es dauerte jedoch gar nicht lange, so erschien er wieder vor mir, um mich zu bitten, doch lieber in Rom bezüglich der Bierfrage mich zu erkundigen. Ich kam gern seinem Wunsche nach, erhielt jedoch von der höchsten Behörde den Bescheid, so ohne Weiteres könne man darüber keinen Spruch thun, man müsse das Getränk sehen und schmecken. Nun wurde ein Fäßchen vom Besten von unserem Dorfe aus auf die Römerfahrt geschickt und kam — vielleicht das erste bairische Bier — in der heiligen Stadt wohlbehalten an. Bald kam auch der Bescheid aus Rom: „Von diesem Getränke dürfe während der Fastenzeit soviel getrunken werden, wie nur Irgendeiner wolle; im Gegentheil, es könne ja als eine Art von Buße angesehen werden, wenn ein Mensch von diesem Naß recht viel tränke."

Trier. Zur Warnung für Europamüde theilt die „Tr. Ztg." das folgende Schreiben eines früheren Landsmannes mit. Die nicht korrekte, aber gerade in ihrer Ursprünglichkeit überzeugende Schreibweise des Briefes ist unverändert gelassen: „New-York, 30. August 1881. Da ich nun einmal in Amerika bin, so will ich doch einigermaßen einem jeden von hier aus das Leben schildern, so viel als in meinen Kräften steht, wie folgt: Ein jeder geht nach Amerika, um sich etwas zu erwerben oder zu verdienen, die Meinung ist natürlich gut und sobald man auf das Schiff kommt, da wird vor Freude die ganze Fahrt hindurch gejubelt, getanzt und getrunken, aber dabei wird es soweit getrieben, bis man nämlich keinen Pfennig Geld mehr in der Tasche hat. Dies trifft immer bei zwei Drittel Auswanderern, welche nach Amerika fahren, ganz genau ein, daß sie etwa kein Geld mehr oder wenigstens nicht mehr viele im Besitze desselben sind. Wenn sie da ankommen, was nun thun, wenn man kein Geld mehr hat? ganz einfach im „Castel Garden" logiren bis man Arbeit hat, heißt's dann. Aber wie Arbeit bekommen? Glaubt vielleicht der Auswanderer, er würde in Amerika bewillkommt oder glaubt er ein praktischer Arbeiter zu sein, weil er ein Handwerk gründlich gelernt hat? nein, er steht hier wie ein Kind vor einer verschlossenen Thür. Wer in Deutschland sein Leben nicht fristen kann, der kann es in Amerika zumal nicht. Um in Amerika sich etwas zu erwerben, so muß man auch unbedingt Geld haben, um ausharren zu können, bis man endlich eine passende Arbeit antreten kann. Der Deutsche tritt die Reise nach Amerika an, in der Erwartung, in Amerika mit aufgespannten Armen empfangen zu werden. Dem ist nun nicht so, denn hier in Amerika oder vielmehr in New-York liegen meistens nur junge deutsche Männer auf Lager und sobald eine Stelle in einer Zeitung ausgeschrieben steht, so kann man schon des Morgens, ehe der liebe Tag graut, das betreffende Haus, wo die Stelle angetreten werden kann, umlagert sehen. Können wir Deutschen auch sofort arbeiten in Amerika? Nein! Der Deutsche faßt seine Arbeit gründlich an, wie er sie gelernt hat; dagegen der Amerikaner arbeitet nur nach seiner fixen Idee, d. h. wie er es am schnellsten fertig bringt. Will der Deutsche damit einverstanden sein, so muß er sich erst einer neuen Lehre unterwerfen, sonst kann er nicht in Amerika existiren. Ein jeder geht mit der Zuversicht als ein tüchtiger Handwerker nach Amerika, um seinen Kenntnissen freien Lauf zu lassen, aber darin fühlt er sich gründlich getäuscht. Nicht Hunderte, sondern Tausende von Deutschen laufen in New-York herum und suchen Arbeit, um nur das Leben zu fristen. So und noch vieles könnte man über die Auswanderung schreiben, aber man wird eben sagen, das ist nicht wahr, und doch ist es wahr, und ich sage Euch daher nochmals, bleibt zu Hause und wenn Ihr nur einigermaßen das Leben fristen könnt, denn hier in Amerika herrscht eben eine Panik, welche man nicht oberflächlich betrachten darf. Hier in Amerika ist momentan niemand gewünschter, als das weibliche Geschlecht und diese verdienen auch, wenn sie arbeiten, ein schönes Geld. Ludwig Sommerhalter, Long Island City. Amerika."

— (Ein schrecklicher Unglücksfall), der die lebensgefährliche Verletzung von fünf Menschen zur Folge hatte, ereignete sich Mittwoch früh in der 7. Stunde beim Bau des neuen Stadtbahn-Bahnhofes an der Königsbrücke in Berlin. Unter Aufsicht des Ingenieurs G. waren um die angegebene Zeit mehrere Arbeiter damit beschäftigt, einen 18 Centner schweren eisernen Bogen in eine Höhe von ca. 16 Metern emporzuwinden, und war derselbe auch bereits

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18811004027/fragment/page=0002

bis an seinen Zielpunkt der an der westlichen Seite gelegenen Bogenhälfte angelangt. Als die Arbeiter jedoch den Richtkrahn, mit dem die Emporwindung geschah, drehen wollten, um den Bogen auf ein besonders aufgestelltes Gerüst niederzulegen, brach plötzlich ein den Krahn haltender gußeiserner Zapfen, und stürzte so der Krahn mit dem Bogen und einem Theil des Gerüstes, zwei Arbeiter mit sich reißend, bis auf den aus Quadersteinen erbauten Perron hinab. Die unten stehenden Arbeiter suchten sich durch einen Seitensprung zu retten; dreien gelang dies leider nicht; sie wurden von der herabstürzenden Masse erfaßt und zu Boden geschmettert. Fünf Arbeiter wurden schwer verwundet unter dem Gebälk und den Eisentheilen hervorgezogen.

— Der Magistrat von Pest hat sich für die Einführung der Leichenverbrennung ausgesprochen. Dieselbe solle im Allgemeinen fakultativ und nur für Armenleichen obligatorisch sein. Da jedoch zu dieser Einführung Apparate, besondere Vorkehrungen und auch die Genehmigung des Ministers des Innern erforderlich sind, so hat der Magistrat die Sanitätskommission angewiesen, bei der Anlage des neuen Friedhofs auch Vorsorge für die Leichenverbrennung zu treffen und dieses Projekt gleichzeitig mit dem neuen Friedhofsprojekt vorzulegen.

— (Damascus.) Die seiner Zeit vielgenannte Lady Ellenborough, alias Lady Digby, ist gestorben. Sie war die Tochter des englischen Admirals Digby und heirathete vor etwa fünfzig Jahren den als Deputirten hervorragenden Lord Ellenborough, der später auch Vize-König von Indien und Minister war. Ihr erstes Verhältniß als junge Gattin hatte sie mit dem österreichischen Botschafter Fürsten Esterhazy, der, als Ellenborough vom Parlamente die Scheidung erwirkt hatte, den diplomatischen Dienst verließ. Hierauf nahm sie ihren Familiennamen Digby wieder an und von da beginnt ihr eigentliches Wanderleben. Auch Deutschland, und speziell Baden, beglückte sie mit ihrer Anwesenheit. In Begleitung eines jungen, schönen Griechen kam sie nach dem Orient und wie seiner Zeit Lady Stanhope, etablirte sie sich schließlich unter den arabischen Tribus. Im Alter von 60 Jahren heirathete sie einen arabischen Scheik, den sie nunmehr auf allen seinen Expeditionen begleitete. Wegen ihres Heldenmuthes und ihres bekannten Wohlthätigkeitssinnes war sie von dem Tribus, dessen Scheif ihr Gatte war, sehr verehrt und geliebt. Gegen Reisende, die sie besuchten, erwies sie sich außerordentlich gefällig. Sie starb im Alter von 75 Jahren und gewiß würden ihre Erlebnisse einem Romancier reichliches Material bieten.

Berlin. (Gefährliche Hundetreue.) Der Kaufmann G. auf dem Brunnen hat einen großen Hund, Leonharder Rasse, der liebste Spielgefährte und stete Begleiter seines ca. 10jährigen Söhnchens. Derselbe hatte bereits viele Beweise von Anhänglichkeit an den kleinen Menschen gegeben und niemals gestattet, daß irgend jemand dem Knaben in feindlicher Absicht nahe. Leider kannte das treue Thier hierin keinen Unterschied der Person und die berechtigte Forderung der Eltern, ihrem Sprößling dann und wann ein ernstes Wort zu sagen, einen mehr als freundschaftlichen Knuff zu geben. Als neulich der erzürnte Vater dem enteilenden Taugenichts nachsetzte und ihm ein paar Ohrfeigen applizirte, warf sich der Hund auf ihn und riß ihm mit einem Biß ein Stück Fleisch aus der Wade, derart, daß der unglückliche Mann noch heute schwer darniederliegt. Die Schuld hierfür trifft aber in letzter Linie doch wieder die Eltern, welche den vierbeinigen Pflegling in bessere Zucht hätten halten und ihn auch lehren sollen, Eltern und Alter zu respektiren. Mögen andere Besitzer von Lieblingshunden hieraus Nutzen ziehen und zwischen blinder Anhänglichkeit und Treue auch bei dem geschätztesten Hausthier unterscheiden lernen.

— Sehr bezeichnend für die Rollenauffassung von Seiten mancher Schauspielerinnen ist folgende Antwort, die jüngst eine pariser Actrice bei der Leseprobe eines neuen Stückes gab. Der Autor, welcher von der gedankenlosen Art und Weise, in der die Dame ihre Rolle las, durchaus nicht erbaut war, unterbrach die Lektüre plötzlich mit der Frage: „Haben Sie aber auch eine Vorstellung von der Gestalt, die Sie darzustellen berufen sind?“ Worauf die Künstlerin sehr lebhaft zurückgab: „O ja, ich sehe schon die Robe vor mir, die ich im ersten Akte tragen werde.“ — Natürlich mußte sich der Dichter mit dieser Aeußerung einer rasch arbeitenden Phantasie zufrieden geben. Oder hätte er der Dame auseinandersetzen sollen, daß Rolle und Robe nicht dasselbe bedeuten in der mimischen Kunst? Wer das den Damen vom Theater heute klar machen könnte!

— Von der Gemüthlichkeit des Verkehrs in Spanien entwirft ein Korrespondent der „Weser-Ztg.“ folgendes charakteristische Bild: Das Zugbegleitungspersonal besteht gewöhnlich aus einem einzigen Kondukteur, der es sich während der Fahrt in einem Kompartiment erster Klasse bequem macht, sein Parteiorgan liest und seine Siesta hält, um an den Zwischenstationen mit der Zigarrette im Munde auf dem Perron auf und ab zu promeniren, höchstens dann und wann einen Kaballero, der mit einem Billet dritter Wagenklasse die erste benutzen will, sanft auf den Pfad des Rechtes verweisend, oder mit einem Andern sich über interessante Tagesfragen unterhaltend. Mir z. B. wurde die Auszeichnung zu Theil, daß solch ein Schaffner plötzlich an meiner Seite Platz nahm und da er mich eine deutsche Zeitung lesen sah, sich eindringlich Auskunft über die hamburger Lotterie erbat, deren Loose er in seinem Blatte angepriesen fand. Als ich zwei Lastträger engagirte, stellte mir der erste seinen Genossen mit der Bezeichnung este caballero (dieser Kavalier) vor und meinem spanischen Diener mußte ich die Sitte abgewöhnen, mir die Hand zum Gruße zu reichen. Im Café, im Restaurant pflanzt sich der Kellner mit der Zigarrette im Munde vor Sie hin, und wenn Sie als Fremder einige Fragen an ihn richten, so dauert es keine zwei Minuten und er sitzt an Ihrer Seite und spricht mit Ihnen, als wäre er mit Ihnen in die Schule gegangen. An Sonntagen kann man in den Städten ganz feine Damen neben ihren Zofen und mit diesen plaudernd auf den Balkonen stehen und die Vorübergehenden mustern sehen, und ich war in einer Hauptstadt selbst Zeuge, wie ein Briefträger dem Postdirektor freundschaftlich auf die Schulter klopfte, ohne daß der Chef in dieser Behandlung irgend ein Haar gefunden hätte. Schon daß jeder Spanier seinen Vorgesetzten nur bei dessen Vornamen mit Voransetzung der Titulatur Don anspricht, hat für uns etwas Befremdliches, während es sich hier ganz von selbst versteht, daß der Fähnrich seinen General mit Don Karlos anredet und von diesem mit Don Ramon apostrophirt wird.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8^{10}	11^{35}†	....	3^{32}	....	....	....	9^{25}	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{35}*	8	....	2	....	5^{37}*	6	....	9†	....
Leipzig	4^{45} / 5^{45}	8 †	10^{8} / 12	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	8^{50}*	10^{58}
Magdeburg	5	7^{29}†	11^{21}*	1^{35}	3^{10}	5^{52}	....	....	9^{20}†	10^{58}
Nordh.-Cass.	5	9	11^{40}†	....	2	....	....	7^{20}	9^{45}	10^{58}
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{45}*	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5} *

Ankunft

von:	Vm	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{15}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{35}	....	8^{32}†	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	1^{2}	....	....	7^{9}†	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	7^{19}	....	....	1^{2}	....	....	7^{9}†	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{4}	6^{39}	10^{6}	11^{34}†	....	....	5^{43}	....	....	10^{58}*
Leipzig	4^{50}	7^{24}†	9^{58} / 11^{28}*	1^{12}	2^{51}	4^{13}	5^{21}	8^{43}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	5^{25}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{36}	3^{25}	5^{6} †	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cass.	7^{54}*	7^{21}	9^{25}	....	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{20}†	10^{25}
Thüringen	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{20}†	10^{21}

* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Wetter-Bericht.

Datum. Tag.	Datum. St.	Barometer. P. Lin.	Thermometer. R.	Feuchtigkeit der Luft. Thaupunkt. R.	Feuchtigkeit der Luft. Dunstdruck. P. Lin.	Feuchtigkeit der Luft. Relative in %	Min.-Temp. d. verfl. Nacht. R.	Wind.
2. Okt.	2 Nm.	336,4	+9,84	+3,8	2,92	62,4	—	NO.
	10 Ab.	336,4	+7,04	+5,8	3,33	90,0	+5,2	NO.
3. Okt.	8 M.	336,5	+6,72	+5,3	3,24	89,8	—	NO.

Wetter: 2. Oktober 2 U. Nachm. wolkig, 10 U. Abds. bedeckt, 3. Oktober 8 U. Morg. trübe.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 2. Oktober Abends 2,26, am 3. Oktober Morgens 2,20 Meter.

Paris, 2. Oktober. In der heute von den revolutionären Comités wegen der Angelegenheiten in Tunis abgehaltenen Privat-Versammlung wurde die Einberufung eines großen Meetings beschlossen, das beauftragt werden soll, das Ministerium in Anklagezustand zu versetzen. — Nachrichten aus Tunis melden, der Ministerresident Roustan sei mit allen zur Regelung aller schwebenden Fragen erforderlichen Vollmachten nach Tunis zurückgekehrt.

Verantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.

Loose zur Lotterie der **Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle a/S.** sind zu **à 1 Mark** haben **in der Exped. d. Tageblattes.**

Vermiethungen.

Laden mit Wohnung sofort oder später zu vermiethen bei
M. Elste, Poststraße 12, I.

Lad. m. W. 140 sof. z. bez. Brüderstr. 13, I.

Ein Laden nebst Wohnung sof. zu beziehen Reilstraße 2.

Vermiethung.
Eine herrschaftliche Wohnung (mit oder ohne Pferdestall) ist in der Königstraße zu vermiethen und sofort event. 1. Januar oder 1. April zu beziehen. Näheres Königstraße 12, I.

In meinem Hause Geiststraße 36 u. Hermannstraße ist die Bel-Etage mit allem Zubehör im Ganzen oder getheilt, mit überdachtem sowie offenem Balkon, Bade- und Plättstube, Gartenpromenade, Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen und am 1. April 82 zu beziehen. **E. Wernicke.**

Die Beletage Wuchererstraße 7: 6 heizbare Piècen ꝛc., zum 1. April 82 zu vermiethen. Näheres parterre.

Magdeburgerstraße 30 ist die Parterre-Wohnung, 4 St., 4 Kamm., K. ꝛc., sofort zu vermiethen.

Die **zweite Etage** ist per 1. April zu vermiethen Franckenstraße 6.

Comptoir mit Wohnung, Nähe des Bahnhofs, 1. Januar zu beziehen Leipzigerstr. 48.

Geiststraße 36
ist das Parterre-Logis mit Gartenpromenade, welches der Herr Rechtsanwalt **Jochmus** bewohnt, zu vermiethen und am 1. April 1882 zu beziehen. **E. Wernicke.**

Herrschaftliche Wohnung
sofort zu beziehen (1 Treppe), 4 St., 3 K. und Zubehör (von Mittag 12—1 Uhr zu besehen) Königstraße 15.

Am Gymnasium 3 St., 4 K., Küche nebst Zubehör zum 1. Januar zu beziehen. Zu erfr. bei **H. Gräfe.**

Herrschaftl. Wohnung sogleich zu beziehen Gütchenstraße 18.

Zu vermiethen
ist und Neujahr event. auch früher zu beziehen eine
hübsche freundliche Etage
mit 5 heizbaren Zimmern und allem Zubehör. Moritzzwinger 14, II.

Gr. Steinstraße 10
herrschaftl. Beletage, 8 Piècen, die auch zu einem **ruhigen** Geschäft als **Geschäftslocal,** speciell zu **Büreauzwecken** vergeben werden, per 1. April, auf Wunsch mit Gartenbenutzung, zu vermiethen.

Luisenstr. 16 Beletage 1. April zu beziehen.

Königstraße 15
ist die herrschaftliche Beletage zu vermiethen.

Leipzigerstr. 11 ist die 1. Etage, Entrée, 8 St., 2 K. nebst Zubehör, z. 1. April 82 zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Moritzzwinger 13 (Postamt 3)
schön gelegene herrschaftliche Bel-Etage, 11 Piècen, per 1. April zu vermiethen. — Näheres bei Rentier **Schliack,** Ramischestr. 11, I.

Zu vermiethen Wilhelmstraße 5 für 1. April eine kleinere, nett eingerichtete Familien-Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, 1 Schlafzimmer ꝛc. Näheres 1. Et.

Dorotheenstraße 3
ist die 1. Etage, 4 Stuben nebst allem Zubehör, Gartenben., z. 1. April zu vermiethen.

Die zweite Etage kleine Ulrichstraße 20 ist sofort zu vermiethen und 1. April 82 zu beziehen. **W. Aßmann,** gr. Ulrichstr. 27.

3. Etage in meinem Hause große Ulrichstraße 53 per Ostern zu vermiethen. **W. Meißner.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Januar zu vermiethen kl. Ulrichstraße 30.

Victualienkeller nebst Wohnung zu vermiethen Mühlweg 30.

Vermiethung.
In meinem Hause Gütchenstraße 19 ist die 2te Etage, bestehend aus sechs heizbaren Stuben, 4 K. nebst Küche, Keller und Zubehör, zum Preise von 800 Mark jährlich zu vermiethen und per 1. Januar, event. auch 1. April 82 zu beziehen. G. Spiegel.

Souterrain-Wohnung v. Augustastr. 10, p.

Eine freundl. Hof-Wohnung sofort zu vermiethen Grafeweg 18, part.

Eine Wohnung sofort zu beziehen Gerbergasse 7.

2 St., 2 K., K., Bodenk. und Zubehör z. 1. Januar zu vermiethen Augustastraße 1.

In der Nähe des Gymnasiums sind 2 geräumige Stuben und 1 Kammer von 1 einz. Herrn oder Dame sofort zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Stube und Kammer an einzelne Leute zu vermiethen gr. Märkerstraße 19.

Eine kleine freundliche Wohnung für ruhige Leute ist zum 1. Januar zu vermiethen Grafeweg 18, part.

Alte Promenade 18 eine Parterre-Wohnung am 1. Januar zu vermiethen.

Freundliche Wohnung, best. aus Entrée, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Januar zu vermiethen Langegasse 32.

Kl. Wohnung zu vermiethen Geiststraße 12.

Gut möbl. Zimmer u. Schlafz. zu vermiethen Brüderstraße 7, II.

St., K., K. (48 ℳ) 1. Januar kl. Schloßg. 5.

Ein Vereinszimmer
mit Instrument zu vergeben
Restaurant Hoffmann.

Möbl. Wohnung Martinsgasse 7, I.

Garçonlogis gr. Steinstraße 14, II, l.

F. möbl. Zimmer Charlottenstr. 2, III, l.

Garçon-Logis, f. möbl., sof. zu vermiethen. Näheres durch **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4,** I.

Frdl. möbl. Part.-Stube sof. oder 15. zu verm. Zu erfr. im Laden Parkstraße 1.

1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen Parkstraße 21, I, r.

Möbl. Wohnung Magdeburgerstr. 29, III, r.

Fein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet sofort zu vermiethen Marienstraße 9, II.

Möbl. Stube Anhalterstraße 1, II, r.

Frdl. möbl. Stube und Kammer Thorstr. 5.

Zu e. Tertianer findet 1 Schüler der unt. oder mittl. Klassen fr. Pension. Näheres Magdeburgerstraße 45, III.

Fr. möbl. Zimmer Königstraße 18, III.

Möbl. Stube u. K. gr. Ulrichstr. 28, II.

Möbl. Wohnung Spiegelgasse 13, III.

2 ff. möbl. Zim. z. bez. Brüderstr. 13, I.

Fein möbl. Wohnung sofort oder später zu vermiethen Niemeyerstraße 19, part.

F. möbl. Stube billig Reilstraße 10.

Möbl. Zimmer Anhalterstraße 10, I, r.

Frdl. Stübch. a. Schlafst. Garteng. 6, I.

Anst. Schlafstelle m. K. Augustastr. 4.

2 anst. Schlafstellen Mauergasse 4, p.

Kl. St. als anst. Schlafstelle Markt 18, III.

Anst. Schlafstelle m. K. Grafeweg b. Stange.

Anst. Schlafstellen kl. Schlamm 13, II.

Anst. Schlafstelle Landwehrstraße 3, III.

Anst. Schlafstelle Trödel 13.

Eine Wohnung,
2 St., 2 K. nebst Zubehör, wird per 1. Januar 82 in der Lücke oder Degenkolbe'sche Breite gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter **H. 1** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
2 St., 2 K., Küche per sof. gesucht (Neumarkt). Off. erb. „Gasthof zur Weintraube“.

Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition
für sämmtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18811004027/fragment/page=0003

Bibeln, Gesangbücher,
Schulbücher,
Lexica, Atlanten,
dauerhaft gebunden zu billigen Preisen empfiehlt
***Max Koestler*, Poststr. 9.**

Zum Quartalwechsel!
Abonnements
auf Bazar, illustr. Frauenzeitung, Modenwelt, — Fliegende Blätter, Schalk, Kladderadatsch, — Neues Blatt, Daheim, illustr. Familienblatt, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Illustr. Zeitung, Illustr. Welt, Hausfreund, sowie sämmtliche in- und ausländischen allgemeinen und Fachzeitschriften und Lieferungswerke liefert pünktlich **frei ins Haus**
Max Koestler,
Poststraße 9.
☞ **Journal-Lesezirkel**
☞ billig und prompt.

Gummithran
von ***A. Schlüter* in Halle,**
zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln u. Lederschuhe, à Fl. 30 ₰, 60 ₰ u. 1,20 ℳ.

Leder-Appretur,
um Ledergeschirre, Koffer, Stiefeln und Schuhen einen schönen Glanz zu geben, à Flasche 50 ₰.

Kittleder-Crême
ist das beste Mittel, um matt gewordenem Leder, welches nicht gewichst werden darf, wieder frischen Glanz zu geben, in Büchsen à 40 ₰.

Amerikanische flüssige Wichse.
Diese in Amerika übliche Stiefelwichse unter möglichster Entfernung von Säuren und unter Anwendung der feinsten Substanzen gewissenhaft chemisch bereitet, à Flasche 25 ₰ empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Zwangs-Verkauf.
Dienstag den 4. d. Mts.
Vormittags 11½ Uhr
sollen im Gasthof **zum goldenen Schiffchen** eine Partie **Gold- und Silbersachen, namentlich 3 Granatarmbänder, mehrere Brochen, div. Ohrringe ꝛc.** meistbietend verkauft werden.
***Schröder*, Gerichts-Vollzieher.**

Auction.
Dienstag den 14. Oktober Vormittags 11 Uhr versteigere ich wegen Umzug des Frl. **Köppe,** Markt 24: 1 Waarenschrank, 1 Ladentisch, 1 Sopha, Tische, Stühle, einen Flügel, Schränke, Kleidungsstücke, eine Parthie Tuchstickerei u. a. Sachen mehr.
***G. May*, Auctionator.**

Auction
☞ **heute Dienstag Nachmittag 1 Uhr gr. Steinstraße 51, im „Schwan."**
***O. Radestock*, Auctionator.**

Dachpappen,
Dachsplinde, Dachziegel, Forstziegel, Mauerrohr ꝛc. empfiehlt **billigst**
Hermann Vogler,
Holzhandlung und Kohlengeschäft,
nur Wilhelmstr. 23.

Von nächstem Sonntag Nachmittag ab **täglich frische**
Jauer'sche Würstchen
bei ***Karl Kunsch*, gr. Steinstr. 65.**

Speck-Verkauf.
Dienstag und **Mittwoch** den 4. u. 5. c. verkaufe ich im **Schwan,** gr. Steinstraße 51, wiederum
besten geräucherten Speck,
à ℔. 65 ₰, **Kernschinken,** nur ganze und halbe Schinken, à ℔. 85 ₰, **Schmalz,** à ℔. 70 ₰, **Vorderschinken,** à ℔. 60 ₰, **Schlackwurst** wie sonst. ***T. Müller***
aus Minden in Westfalen.

Gute Speisekartoffeln
verkauft die Oekonomie gr. Brauhausgasse 30.

Bekanntmachung.
Die Betheiligten werden hierdurch auf die im 39. Stück des diesjährigen Amtsblattes sub Nr. 1154 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 16. September cr., betreffend die Kündigung der pro term. 1. April 1882 ausgeloosten Schuldverschreibungen der 4% Staatsanleihen von 1850, 1852 und 1853 mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Nummerverzeichnisse der gekündigten Schuldverschreibungen in
der Kämmerei I und II,
der Institutenkasse,
der Armenkasse,
dem Leihamte,
dem Stadtsekretariat,
den Polizeisekretariaten und
der Magistrats-Registratur ausliegen.

Halle a/S., den 28. September 1881. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
Zur öffentlichen Vermiethung der Läden Nr. 3 u. 4 im Anbau an den rothen Thurm, welche zur Zeit resp. von dem Kleiderhändler **Wille** und dem Handelsmann **Rogozinsky** benutzt werden, auf die 6 Jahre vom 1. April 1882 bis dahin 1888 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf
Mittwoch den 5. October cr. Vormittags 10 Uhr
in der Rathsstube im Waagegebäude hierselbst anberaumt, wozu Miether eingeladen werden.

Halle a/S., den 24. September 1881. **Der Magistrat.**

Für mein **Agentur- & Commissions-Geschäft** suche ich sofort oder auch später einen zuverlässigen jungen Mann, mit guter Handschrift, unter günstigen Bedingungen, **als Lehrling** und sind selbstgeschriebene Offerten einzureichen.
Theodor Heime, Halle a. S., Blücherstrasse 8a.

10000, 15000, 21000, 30000 Mark auf 1stellige gute **Haus-Hypotheken** und **120000 Mark** auf feine **Land-Hypotheken** sind gleich oder auch später auszuleihen durch
Theodor Heime, Halle a. S., Blücherstrasse 8a.

Zur Vermittelung von **Hypotheken-Sachen,** unter Zusicherung strengster **Solidität & Discretion** etc. empfiehlt sich
Theodor Heime, Halle a. S., Blücherstrasse 8a.

Einem geehrten **hiesigen** und **auswärtigen Publikum** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die von Herrn **Hesse** innegehabte
Restauration, Merseburgerstraße 9,
vom 1. Oktober an übernommen habe. Für **gute Biere, div. Speisen** und **reelle Bedienung** werde bestens sorgen.
Hochachtungsvoll
Carl Mitreuter.

Eine Partie leere **Weinflaschen** zu verkaufen. **Restaurant Hoffmann.**

Harzer Königsbrunnen, frische Füllung angekommen, empfiehlt **Rud. Hoffmann.**

W. Leopold, Korbmachermstr.
Mauergasse 9,
empfiehlt sein Lager aller Arten
Korbwaaren
zu billigsten Preisen.
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig Brunoswarte 6.

Schreib- u. Kleidersekret., Komm., Schränke, Bettstellen u. Matratzen, Salonspiegel verkauft billig **kl. Klausstr. 5.**

Ein gutes **Sopha** und ein **Ofenschirm** ist billig zu verkaufen
gr. Ulrichstraße 21, part., rechts.

Neue birk. Sophatische verk. billig Harz 4.

Birkene Kommoden, Kleidersekretär, ovale Tische, Schränke verkauft billig Geiststraße 38.

Ein eiserner **Stubenofen** steht billig zum Verkauf Leipzigerstraße 39.

Schulbücher, alt!! neu!! **billig** Schulberg 17/18.

Hofpr. Stöcker's Reden s. Bild 5—20 ₰ bei ***Petersen.***

Holz- und Metall-Särge
empfiehlt bei Bedarf zu billigsten Preisen
☞ ***Wilh. Aust*, Bölbergasse 1,** an der gr. Ulrichstraße.

Einen gebr. Leiterwagen
mit Planken, im besten Zustande befindlich, weist nach der Stellmachermstr. Herr **Oppermann,** kl. Brauhausgasse 21.

Ein leichter **Handrollwagen** mit Federn zu verkaufen Trödel 16.

Hundewagen verk. bill. **Wuchererstr. 34.**

Einen **kupf. Kessel** verk. Geiststraße 30.

Böttcherspähne verkauft Lindenstr. 6.

Getrag. Schuhe, Stiefeln, Wäsche u. Kleidungsstücke kauft Rathhausgasse 7, II, rechts.

Offene Stellen.

Tüchtige Stuhlmacher
finden Beschäftigung bei
J. Horn, Magdeburg, Breiteweg 107.

Ein junger **Buchbindergehilfe,** welcher auch in **Galanteriearbeit** sowie **Glas- u. Leistenschneiden** etwas geübt ist, findet dauernde Stellung. **Beschneidmaschine, Walze** und **Pappenscheere** vorhanden.
Querfurt. F. Hartmann's
Buchbinderei und Buchhandlung.

☞ Ein **Müller** wird gesucht Königstraße 20b.

Ein kräftiger **Laufbursche** per sofort **gesucht.** Meldungen heute, Montag Abend von 6—7 Uhr **Leipzigerstraße 6, I.**

Einen **Laufburschen** sucht sofort **C. Luckow.**

Eine gewandte **Bodenarbeiterin** gesucht. **Stärkefabrik,** Langegasse 11.

Ein Hausmädchen sucht per sofort Frau Inspektor **Gutzki,** Bahnhof.

Ein arbeitsames Mädchen wird sofort gesucht Domplatz 5, II.

Ein ordentl. Mädchen für den Nachmittag gesucht Riemeyerstraße 10, II.

Anst. Dienstmädchen sucht zum 1. Novbr. Frau Dr. **Quadflieg,** Brüderstraße 7.

Als **Aufwartung** gesucht eine alleinsteh. ord. Frau. Zu erfr. Schmeerstr. 3, i. Lad.

J. Mädch. z. Aufw. ges. Magdebstr. 29, III, r.

Stellegesuche.

Ein nicht zu junges anständiges Mädchen, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht Stelle. Selbiges würde auch **die Führung einer kleinen Wirthschaft** selbst übernehmen. Zu erfr. Harzgasse 3, I.

Kellner u. Hausburschen, Mädchen v. außerh. mit gut. Zeugn. suchen sofort und 15. Oktober Stelle durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen mit guten Attesten sucht sof. oder 1. November Stelle. Zu erfragen Augustastraße 14, III.

Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, recht arbeitsame Mädchen für Küche u. Hausarbeit weist sof. u. später nach
Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Sehr tücht. **Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Verkäuferinnen** suchen sof. Stellen durch
Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18.

Ein älteres Mädchen sucht bei einem älteren Herrn oder Dame Stellung als Wirthschafterin. Zu erfr. Parkstraße 1, im Laden.

Ein anständ., älteres Mädchen, welches in allen Zweigen der Wirthschaft und in der Küche nicht unerfahren, auch im Waschen, Plätten bewandert ist, sucht selbstständig oder als Stütze der Hausfrau Stellung. Näheres Landwehrstraße 6, im Laden.

Ein recht arbeitsames Mädchen sucht sofort oder später Dienst Herrenstraße 20.

Ein arbeitsames Mädchen v. L. für Küche und Haus sucht Stelle **Leipzigerstr. 89, I.**

Arbeits. Mädchen vom Lande mit mehrj. Att. suchen sof. und 15. Okt. Stelle. Fr. Wendler, Trödel 9.

Anst. Mädchen von ausw., welches kochen kann, sucht sofort Stell. Freudenplan 6.

Miethgesuche.

Wohnungs-Gesuch.
Für eine Familie ohne Kinder wird in ruhigem Hause der neuen Stadttheile Wohnung von Salon, 3 Stuben und Zubehör, Beletage, zum 1. April 82 gesucht. Offerten unter **v. H.** erbeten Sonntag und Montag alte Promenade 23, p.

Herrschaftl. Wohnung,
ca. 5 heizbare Pièçen und Zubehör, 1. April gesucht. Offerten unter **E. d. 12677** an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4,** I.

Eine Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern mit Kammern nebst Zubehör, möglichst auch Garten, wird zum 1. April 82 zu miethen gesucht. Off. u. **S. 2885** erb. an die Annoncen-Expedition von **H. Gräfe.**

Von e. pünktl. Miethszahler wird in der Nähe des Marktes ein Logis v. 1 St., 2 K., K. u. Zub. zu miethen gesucht. Offerten unter **F. G.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

1 fr. Stube mit Kammer in der Steinstr. oder deren Nähe sofort gesucht. Zu erfr. bei **Weißenbeck,** gr. Rittergasse 2.

Kl. Wohnung sof. ges. **Lerche,** gr. Schlamm 9.

Eine freundl. Wohnung v. 5 St., 4 K. ꝛc. wird Ostern von ruhigen Leuten gesucht Wilhelmstraße 11, I.

Eine Wohnung bis 500 ℳ. wird sofort in der Nähe der Bahn, oder des Gymnasiums, Kliniken, Universität zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten bitte unter **„Glück auf 2897"** niederzulegen bei
H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.

Unmöbl. Wohnung v. 30 ℛ, Stadtmitte, sofort gesucht. Off. **E. 5** Exped. d. Bl.

Vermischte Anzeigen.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich das **Material- und Victualiengeschäft** im Hause **Brunnenplatz 4** übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Halle a/S., den 3. Oktober 1881.
Hochachtungsvoll
Emilie Hoffmann.

Nähmaschinen-Reparaturen schnell und billig. **Aug. Baumgart,**
Mechaniker, Geiststraße 30.

Eine tücht. **Plätterin** wünscht noch Besch. in u. außer d. Hause Geiststraße 47, I.

75 ℛ werden sofort gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Offert. unter **S. A. 18** in der Exped. d. Bl. erbeten.

6000 Thlr. zur 1. Hypothek gesucht. Adr. u. **O. B. 100** Exped. d. Bl. niederzul.

Restaurant Hoffmann
empfiehlt vorzügl. **Lagerbier** aus der Freyberg'schen Brauerei, **Weißbier,** reichhaltige **Speisen-** und **Weinkarte. Mittagstisch** im Abonnement. **Rud. Hoffmann.**

Mittwoch den 5. Oktober
Schlachtefest.
P. Musculus, Harz 11a.

Fr. Kohl's Restaurant.
Heute Dienstag
Schlachtefest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Verloren
eine **goldene Ankeruhr** auf dem Wege von der Brücke nach Diemitz und zurück nach Halle. Gegen gute Belohn. abzugeben bei Frau **Büchner,** Harzgasse 5.

Ein br. **Hund** zugelaufen Spitze 6.

Familien-Nachrichten.
Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Halle a/S., den 3. Oktober 1881.
Theodor Kühling
und Frau geb. Görtz.

Todes-Anzeige.
Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere inniggeliebte Gattin und Mutter
Frau **Auguste Tittel** geb. **Schliack**
im fast vollendeten 52. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
R. Tittel und Kinder.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18811004027/fragment/page=0004